

Vorhaben für das Europäische Jahr zur Armutsbekämpfung 2010

Innovation in pädagogischer und sozialer Arbeit in Europa: Trümmerfrau? Oder Muse einer menschlichen Gesellschaft?

Junge Professionelle gestalten ein Deutsch – Französisch – Polnisches Projekt

Kurzdarstellung:

Das Vorhaben schafft jungen Fachleuten eine Plattform zur Diskussion von Leitbildern in der pädagogischen und sozialen Arbeit, in ihrer Rolle als Akteur in der Armutsbekämpfung.

StudentInnen der sozialen und pädagogischen Disziplinen gehen in einer **Feldforschung** (1 Semester) der Frage nach innovativen Initiativen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung nach.

Sie finden dabei Unterstützung bei ihren Professoren. Möglichkeiten zum internationalen Austausch werden schon in dieser Phase gesucht, besonders zu der Frage nach der Definition von Kriterien der Innovation. Die Arbeit wird in den betreffenden Universitäten/FHS vorbereitet, begleitet, zertifiziert. (Herbst / Winter 2009/10; **Kontaktseminar** in Warschau, Ende Sept. 2009; **Auswertungsseminar** in Paris, Mai 2010). Möglichkeit zu **Sommerpraktika** in einem ausländischen Projekt. (Sommer 2010).

Alle Beteiligten inkl. VertreterInnen der Initiativen /Projekte und ihrer NutzerInnen in den drei Ländern tauschen sich in einem **Kolloquium** aus. Sie ziehen allgemeine Schlußfolgerungen. Daran anschließend nehmen Alle mit Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in einer **öffentlichen Konferenz** zu den Ergebnissen der StudentInnen über Perspektiven sozialer und pädagogischer Arbeit in ihrer Lebenszeit Stellung. Leitbilder sozialer und pädagogischer Arbeit in Europa werden aufgezeigt (Oktober 2010).

Exposé:

Das Vorhaben verknüpft durch seine Herangehensweise mehrere Ziele und Methoden:

1. Studierende in verschiedenen Ausbildungsläufen (alle Curricula sozialpädagogischer Ausbildung sollen vertreten sein) werden ermutigt, sich im Austausch mit der Praxis über **Innovation in Europa** im sozialen und pädagogischen Feld Rechenschaft abzulegen, und ihre eigenen Leitbilder zu formulieren.
2. Neue Herangehensweisen , besonders auch bislang unbekannte Initiativen, in Partnerschaft mit ihren NutzerInnen, erhalten **Gelegenheit zur Darstellung** im Austausch mit

Studierenden.

3. **Zukunftsweisende Kriterien** für bedarfsgerechte und erfolgreiche soziale und pädagogische Arbeit in Europa werden gemeinsam erarbeitet und mit Verantwortlichen diskutiert. Die Motivierung der Studierenden und ihre Identifizierung mit dem Beruf werden beleuchtet.
4. Eine **Erfahrung von Partnerschaft** zwischen allen Beteiligten wird ermöglicht:
 - BürgerInnen, die auf Intervention angewiesen sind,
 - Dienstleister sozialer und pädagogischer Intervention,
 - gesellschaftlich Verantwortliche.Bestehende Hierarchien von Entscheidungsträgern, Ausführenden, Hilfebedürftigen werden auf diese Weise mit allen Beteiligten auf ihre **Effizienz** hin überprüft.

Auf diese Weise wünschen wir uns, einen **Beitrag** zu leisten,

- damit eine Prioritätenliste von Handlungsfeldern in der sozialen/pädagogischen Intervention und in der Armutsbekämpfung erarbeitet wird, bei welcher die **Querschnittsaufgaben und die qualitativen Fragen** wie z.B. die nach Grundrechten, nach langfristigen Sozialkosten von Arbeitslosigkeit, nach Humanressourcen u.a., Vorrang vor Massnahmekatalogen für einzelne Zielgruppen erhalten;
- damit **Menschen mit Armutserfahrung sich als Teil der Lösungen erleben** von Armutsproblemen, indem sie als NutzerInnen von Initiativen in das Projekt einbezogen werden;
- damit bestehende Lösungsansätze, Modellprojekte und neue Ideen in einen europaweiten und generationsübergreifenden **Austausch über Leitlinien des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und Ehrgeiz dafür** mündet, der sich in den kommenden Jahren als tragend bewähren kann.

Hintergrund:

Seit den 1980er Jahren vervielfältigten sich Studien und Aufrufe der Wohlfahrtsverbände in der alten Bundesrepublik zu Tendenzen sozialer Verwerfung und Verarmung. Gleichzeitig zog die Armutsberichterstattung in Europa ein und erreichte Anfang der 2000er Jahre auch Deutschland. Das Ausmass der „Kinderarmut“ und zahlreiche Einzeldramen lenkten seit 2005 eine breitere öffentliche und politische Aufmerksamkeit auf das Thema.

Wir stellen fest, dass genügend Wissenschafts- sowie Erfahrungswissen vorliegt, und dass eine interessierte Öffentlichkeit sich formiert.

Wir stellen aber auch fest,

- dass die **Betroffenen wenig von dem Ehrgeiz für sie erfahren,**
- daß **pädagogische und soziale Arbeit gering geschätzt wird, sowohl durch ihre NutzerInnen, deren Privatsphäre sie berührt, als auch durch die Gesellschaft, die möglichst geräusch- und kostenlose Erledigung von Problemen erwartet;**
- dass **Modellprojekte in Kommunen und Ländern ihre Potentiale nicht ausschöpfen können,**
- dass **ein nationaler Wille zur Ausschöpfung von Humanressourcen, Entfaltung von**

Persönlichkeiten, Bekämpfung von Verarmung und Verwahrlosung nach wie vor nach Artikulierung, Publizität und Personifizierung sucht.

Die Wertschätzung pädagogischer und sozialer Intervention bleibt weit hinter ihren Aufgaben und Potentialen zurück. Darum soll dies Projekt jungen Menschen, die sie als ihren Berufsweg gewählt haben, helfen, sich aktiv in seine Weiterentwicklung einzubringen und dabei eigene Standorte und Potentiale zu stärken. **Das Europäische Jahr zur Armutsbekämpfung bietet hierfür einen idealen Rahmen; das Weimarer Dreieck eine Kooperationsfläche.**

Partner in Ile de France / Brandenburg / Warschau:

Haus Neudorf als Initiator hat im September 2008 erste Gespräche aufgenommen mit :

- Universität Paris X – Erziehungswissenschaften;
- Euro-cef, Comité d'Action Spécialisé pour l'Enfant et la Famille, Nanterre ;
- Mouvement International ATD Quart-Monde , Frankreich und Polen ;
- Universität Warschau, Pädagogische Fakultät ;
- I R S S Instytut Rozwoju Sluzb Społecznych, Warschau;
- Redaktion WIEZ, Warschau

Wir erwarten das Interesse weiterer Partner.

Zusätzlich werden wir uns für die Beiträge in den Seminaren Erfahrungen aus Belgien und Israel zum Themenkreis "Innovation" zunutze machen.

Zeitplan:

- Herbst 2008 / Juni 09 : Partnersuche; Konzept; Suche nach Finanzierungen
Erste Vorschläge an Studenten: theoretische Arbeit
- Herbst 09 / Juni 10 : Kontaktseminar Warschau; Feldstudien, Auswertungseminar Paris,
Sommerpraktika bei Partnern
- Oktober 2010 : Öffentliche Konferenz in Brandenburg